

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Einlieferung in's Postamt.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern 1 Ngr.

Insertionspreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. unter „Eingeliefert“
2 Ngr.

Arbeitszeit:
Täglich früh 7 Uhr.
Insertate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntag
bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 12.

Anzeige in dies. Blatte,
das jetzt in 12500
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Werbung.

Dresden, den 10. Februar.

— **Se. Maj. der König** hat genehmigt, daß der Director der Sammlung der Kupferstiche und Handzeichnungen, Prof. Ludwig Gruner, den von Sr. Maj. dem König von Preußen ihm verliehenen Kronenorden 3. Cl. annehme und trage.

— Dem jetzigen Superintendenten zu Werbau, Oswald Friedrich Schmalz, ist das Superintendentenamt zu Waldheim übertragen worden.

— **Gewerbeverein.** (Schluß.) Herr Architect Reiche zeigt einen Stuhl aus gebogenem Holze vor, wie solche von Wien hierher kommen und bei den Herren Kürpe, Marienstraße, und Bernhardt, Pragerstraße, zu haben sind. Es zeichnen sich dieselben ebenso durch geschmackvolle Form, als durch Festigkeit und Leichtigkeit aus. Herr Photograph Schütze, Hauptstraße, erläutert hierauf an Bildern, die er zerlegt, das Wesen der Chromophotographie und das von ihm bei Herstellung farbiger Bilder beobachtete Verfahren. Gewöhnlichen Photographien fehlt das Leben; die Schütze'schen Farbenbilder — treten lebendig hervor. Wenn Herr Schütze in humoristischer Weise erwähnt, daß man bei diesem Verfahren, dem Verlangen des Publikums, besonders des weiblichen, „ein wenig hübsch auszusehen“, nachkommen könne, so möchten wir sie besonders da empfehlen, wo bei „reellen Gesuchen“ zugleich die Photographie mit verlangt wird. Die Bilder haben große Ähnlichkeit mit Porzellanmalen und zeichnen sich dadurch, daß sie mit Harzen getränkt sind, auch durch ihre Dauerhaftigkeit vor gewöhnlichen Photographien aus. Bektere verlieren, wenn das Papier alt und fleckig wird, auch an Effect. Herr Krone gab hierzu eine Geschichte der Bestrebungen, die Photographien durch das Licht selbst farbig herzustellen. Sie haben bis jetzt nur dahin geführt, daß man farbige Puppen, die stundenlang vor dem Apparate im besten Lichte aufgestellt waren, im Bilde in ihren Farben erhielt; doch dürfen die Bilder nicht dem Tageslichte ausgesetzt werden, weil die Farben dann so gleich verschwinden. — Unter den eingegangenen Sachen befindet sich auch ein Geschenk der Nordamerikanischen Regierung, die im Jahre 1862 ertheilten Patente in Bild und Beschreibung enthaltend. — Dir. Claus hat aus der Fabrik des Herrn Neuscheller eine große Anzahl Lederwaren, als Albums, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Mappen, Portefeuilles und allerhand kleine, allerliebste Sachen für den Hausgebrauch mitgebracht, um zu zeigen, daß auch in Dresden in diesem Fache ausgezeichnetes geleistet werde, um darzutun, wie die an diesen Sachen angebrachten Malereien und Würtlerarbeiten sich vor denen auf gewöhnlichen Fabrikartikeln vortheilhaft auszeichnen und den Blick auf das eigene Gute, was wir in Dresden haben, zu lenken. Dresdner Arbeit verdient immer noch das Lob der Solidität und vom Besten ist der beste Kauf. — Herr Krone spricht über die Vereinigung von Kunst und Industrie, die an den vorgelegten Artikeln durchgeführt sei und die zu unterstützen sich Jeder zur Pflicht machen müsse. Auch die Holzmalereien des Gewerbeschülers L. Schott, der bei Herrn Neuscheller in der Lehre steht, fanden Anerkennung. — Bei Schluß der Sitzung, mit der auch das Beamten-Viennium schließt, giebt Herr Dr. Reisch eine Uebersicht der Thätigkeit des Vereins in den zwei letzten Jahren und eine Uebersicht der Cassenverhältnisse des letzten Jahres.

— **Braun's Hotel** war am Donnerstag Abend der Brennpunkt aller Gefühle. Das Bürgercasino hielt seinen Maskenball ab und zwar in einer Weise, deren nur rühmend zu erwähnen sein muß. Eine Fülle von Masken war vertreten, die eine bedeutende Auswahl von Charakteren bot. Bild und doch friedlich durcheinander wogte die bunte Menge und die herrlichen Melodien des Orchesters brachten das lebendigste Leben in das Ganze. Eines aber lieferte der Ball, was wir in Dresden noch nicht gesehen — der große Zug führte uns im Geiste nach allen Jahrhunderten zurück. Vertreter aus dem Jahre 9 nach Christi Geburt, mit dem Thierfell um die kräftige Schulter und der gewaltigen Kaula eröffneten den Zug und so wanderte das Auge weiter von Gestalt zu Gestalt bis zu den Repräsentanten des 19. Jahrhunderts mit dem unvermeidlichen, aber übermüthigen Stehkragen. Römische Masken waren stark vertreten und namentlich zeichnete sich ein trichinenfeindlicher Fleischer aus, der trotz seines gewaltigen Schweinskopfes fremde Biere sehr wohlwollend fand. Der Jubel war auch hier allgemein — und ist nicht der allgemeine Jubel die Quintessenz jedes Maskenballes? „Laßt uns doch das kindliche Vergnügen!“ ruft die Welt und ein herrliches Vergnügen bot der Maskenball des Bürgercasino's, der an Eleganz, Würde und Gemüthlichkeit Vorzügliches bot.

— Vor einigen Tagen wurde hier geschrieben, daß gegenwärtig von Frankfurt a. M. Loose auswärtiger Lotterien hierher gesendet würden. Da wahrscheinlich die ländliche Bevölkerung, namentlich Dorfrichter, Gemeindevorstände und Gasthofsbesitzer, mit diesen völlig werthlosen Papieren, die unter Portozurück-

sendung nicht einmal von den Absendern wieder angenommen werden, hauptsächlich beglückt werden soll, so wollen wir nicht unterlassen, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß Briefe mit Loose auswärtiger Lotterien, selbst wenn dieselben geöffnet worden sind, an die Post zurückgegeben werden können. Zugleich wollen wir aber auch Jedermann warnen, wer nicht Lust hat, sich unnötige Ausgaben zu machen, solche Loose unter neuer Adresse den Absendern zurückzuschicken. Wer dieselben erhält, der verwende sie zu Südbüssen oder zu sonstigen Bedürfnissen, wenn er sonst keine Ausgaben gehabt hat.

— Ein Mehlfuhrmann, welcher gestern Mittag bei einem Bäcker auf der Breitestraße Mehl abholte, hatte seinen Pelz mit 30 Thalern Geld hinter die Hausthür gelegt. Als er fortgehen wollte, lag zwar der Pelz noch am Plage, doch vergeblich suchte er in dessen Tasche sein Geld, welches inzwischen verschwunden war.

— Am Mittwoch Abend hatte sich in einer Restauration auf der Hauptstraße ein beurlaubter Soldat durch zwei Glas Lagerbier gelabt und war durch die berausende Stärke desselben so vollständig confus über die üblichen Eigenschaftsbegriffe geworden, daß er das zinkbeschlagene und geschliffene Bierglas heinlich in seine Tasche versenkte und damit glücklich bis in die Hausflur gelangte. Man hatte sein Mandat aber bemerkt und sahte ihn an der Hausthür ab, wo zunächst seine Persönlichkeit festgestellt wurde, um ihm am geeigneten Orte die Begriffe von Wein und Wein klar zu machen.

— Aus Chemnitz schreibt man dem „Dr. J.“: Am vergangenen 3. lauf. M. Abends 11 Uhr fand man in einem in dem Schuppen einer hiesigen Restauration untergebrachten Rutschwagen, der bis Abends 8 Uhr auf der Straße gestanden hatte, ein lebendes Kind weiblichen Geschlechts im Alter von circa 6 Wochen, in ein Bettchen und in Tücher gewickelt. Am Dienstag ist es der Polizei gelungen, die Frauensperson, welche verächtlich vor, dieses Kind ausgefetzt zu haben, in der aus Böhmen gebürtigen, ledigen Margarethe Frank zu ermitteln. Dieselbe war früher hier in Diensten, hat ihr Kind in Böhmen geboren und ist am 3. d. wieder nach Sachsen gekommen.

— Mittwoch den 14. Februar (Aschermittwoch) findet im k. Hoftheater zum Besten des Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen der königl. musikalischen Kapelle eine Aufführung der „Jahreszeiten“, Oratorium in 4 Abtheilungen von J. Haydn, unter Mitwirkung der k. Hofopernsängerin Frau Jauner-Krall, der k. Hofopernsänger Herren Rudolph und Witterwurzer, der „Dresdner Singakademie“ (Chorgefangverein) und des k. Hoftheaterchors statt.

— Der Rath zu Leipzig veröffentlicht eine Bekanntmachung, worin er als bestes Schutzmittel gegen die Trichinenkrankheit tüchtiges Kochen und Braten des Schweinefleisches empfiehlt. Im Uebrigen liege es im Interesse der Fleischer selbst, ihr Fleisch untersuchen zu lassen. Befuß der Aufmunterung dazu wird eine Belohnung von 10 30 Thlr. und Ersatz des Wertes eines trichinenhaltigen Schweins zugesichert, wenn dasselbe vor irgend welchem Verbrauch an den Rath abgeliefert werde; andererseits aber auch auf die criminalrechtlichen Folgen hingewiesen, die der wissenschaftliche Verkauf trichinenhaltigen Fleisches nach sich ziehen würde.

— **Baugen, 9. Febr.** Bekanntlich ist das Bauyner Publikum zwar ein ziemlich kunstsinnes, aber, und vielleicht gerade deshalb, auch ein in seinen Beifallsbezeugungen sehr zurückhaltendes, und gehören Hervor- und da capo-Rufe auf unserer Bühne schon zu den größten Seltenheiten während einer Theateraison; und wenn daher an den vier Abenden, an welchen sich die Mitglieder der Singpielhalle des königl. Belvedere hier producirten, diese Beifallsbezeugungen in so reichem Maße stattfanden, wie wir sie hier noch nicht oft erleben, so dürfte dies besser, als jede weitläufige Kritik für die Kunstleistungen dieser kleinen, aber ausgezeichneten Gesellschaft sprechen. Und doch war es nur der laute Hohn wohlverdienter Anerkennung, welcher der unwiderstehlichen, alle Lachmuskeln in Bewegung setzenden vis comica des Herrn Wohlbrud und dem lebenswürdigen, ewig rosenfarbenen Humor der Damen Bränning und Feltz, sowie dem seelenvollen Vortrag des Herrn Pollak und dem von vortrefflicher Schule zeugenden Gesang der Frau von Bohlen und des Fräulein Stoll, sowie auch dem jarten Clavierspiele des Herrn Lahre gesendet wurde.

— Ein Güterzug, der gestern Morgen halb 5 Uhr von hier nach Leipzig abgegangen, hat zwischen Langenberg und Riesa eine leere Wony zertrümmert, die ihm auf demselben Fahrgleis entgegen kam und durch den Sturm vom Bahnhof und Riesa aus die Fahrstraße entlang getrieben worden war.

— Professor Dr. Nobbe, länger als 50 Jahre Director des Nikolai-Gymnasiums in Leipzig, tritt zu den Sommerferien mit 1000 Thlr. Pension in den Ruhestand. Der Gedanke, beide städtische Gymnasien in Leipzig aus diesem Anlaß zu vereinigen, scheint zwar in's Auge gefaßt zu sein, dürfte aber als unpraktisch wieder aufgegeben werden.

— **Se. Maj. der König** beehrte gestern Nachmittag 2 Uhr in Begleitung des Herrn Adjutanten Oberst v. Thielau die Tauben-Ausstellung im Gewandhause. Gleich nachher traf Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Albert nebst Gemahlin ebenfalls daselbst ein. Die hohen Herrschaften verweilten mit sichtlicher Befriedigung bis gegen 3 Uhr, nahmen sämtliche Gegenstände der Ausstellung in Augenschein und sprachen sich sehr günstig über das Arrangement im Allgemeinen, sowie über die einzelnen Ausstellungsobjecte im Besonderen aus.

— Wie wir hören, beabsichtigt Se. Maj. der König in der zweiten Hälfte der nächsten Woche nach München zu reisen. Es steht zu erwarten, daß er J. Maj. die Königin von dort abholen und hierher zurückbegleiten wird.

— Auf dem Altmarkt hörte man vorgestern in der 9. Abendstunde den wiederholten Ruf „halt auf“. Gleichzeitig sah man einen Mann, der in der Richtung von der Webergasse her gelaufen kam und ein großes Publikum hinter sich hatte, das ihn verfolgte. Ein Herr, wie wir später hörten, ein Gendarm in Civil, der über den Altmarkt hergegangen kam, fing den Flüchtling auf und es ergab sich nunmehr, daß derselbe kurz zuvor auf der Webergasse einen vor einem Kleiderladen ausgehenden Damenmantel heruntergerissen und damit Reißaus genommen hatte. Auf der Flucht hatte er aber den Mantel weggeworfen. Eine Frau hatte ihn aufgehoben und überbracht ihn dem Gendarm. Dieser nahm ihn in Empfang und geleitete den Dieb an den bekannten Ort hinter der Frauenkirche.

— Für die auf den 10. März einberufene Generalversammlung der Sächsischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist von den Actionären, nicht von den Gesellschaftsorganen, ein Antrag auf eine abermalige Vermehrung des Actienkapitals eingebracht, welcher indess wenig Anklang findet, da kaum 2 Jahre vergangen, daß das Actiencapital um 50 Procent vermehrt worden ist, und der Kurs der Dampfschiffactien seitdem bedeutend herabgegangen ist.

— Die Ehefrau eines hiesigen Einwohners fand man gestern Vormittag erhängt.

— **Leipzig-Dresdener Eisenbahn.** Nach Inhalt des von der Staatsregie. ing genehmigten vierten Nachtrags zu den Statuten der Leipzig-Dresdener Eisenbahn ist für die Ausführung der neuen Bahnlinie eine Summe von 84 Millionen Thaler bestimmt. Dieselbe wird in folgender Weise beschafft: a) das Baulapital wird aufgebracht durch Ausgabe von 2 1/2 Mill. Thaler in neuen Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Stammactien à 100 Thaler, der ganze erforderliche Rest aber durch eine mit 4 % verzinsliche Anleihe; b) die neuereiten 25,000 Stück Actien à 100 Thaler werden den Inhabern der bereits vorhandenen 50,000 Stück zum Nominalwerthe offerirt, so daß auf je zwei alte Actien eine neue Actie verabsolgt wird. Die nicht abgenommenen neuen Actien werden zum Vortheil der Gesellschaft verkauft; c) zur Erleichterung für die Inhaber der alten Actien wird die erste Einzahlung mit je 10 % auf jede einzelne zu diesem Behufe abzustempende alte Actie angenommen und sind demgemäß zunächst 50,000 Stück Interimscheine auszugeben. Auf je zwei Stück der letzteren empfängt sodann der Inhaber bei Leistung der zweiten Einzahlung einen anderweiten Interimschein, über den bis dahin eingezahlten Gesammbetrag lautend, welcher in Gemäßheit der ferneren Einzahlungen erneuert und nach Schluß derselben gegen eine neue Stammactie umgetauscht wird. — Die auf die neuen 25,000 Actien geleisteten Einzahlungen werden bis zum 31. December desjenigen Jahres, in welchem die ganze Bahn dem Betrieb übergeben wird, nach dem Satz von 5 % verzinst und diese Zinsen durch Abzüge an den noch zu leistenden Einzahlungen gewährt. Mit dem 1. Januar des nächstfolgenden Jahres treten die nach erreichter Vollenzahlung, welche mit Eintritt dieses Zeitpunktes jedenfalls bewirkt sein muß, auszugebenden neuen Actien in völlig gleiche Rechte mit den alten Actien. Die Anleihe betreffend, so erstreckt sich dieselbe auf 6 Millionen und zerfällt in 600 Serien, Nr. 1—600, zu je 50 Schuldcheinen Lit. A, jeder von 100 Thlr. Die Schuldcheine lauten auf den Inhaber und werden mit 4 % verzinst. Die Tilgung der Anleihe beginnt am 1. Januar 1878 und erfolgt durch Auslösung und Rückzahlung dergestalt, daß dazu jährlich mindestens 60,000 Thaler, als der Betrag von 1 % der ganzen Anleihesumme, verwendet werden. Doch kann auch ein größerer Theil ausgelöst werden. Im Falle die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie die übernommene Verbindlichkeit in Bezug auf Zinszahlung oder Auslösung und Rückzahlung nicht oder nicht vollständig erfüllen sollte, ist jeder Inhaber der Zins- und Schuldcheine berechtigt, seine gesammte Forderung an Kapital und Zinsen sofort von der Compagnie zurückzuverlangen. (S. W.)

— Am 3. d. gab Herr R. Aug. Fischer, Organist an der Annenkirche zu Dresden, in der Hofkirche zu Gotha ein Orgel-Concert, welchem auch der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Rothburg-Gotha beiwohnten. —

Wegen wiederholten Vorkommens eines offenbar die Zeichen der Tollwuth tragenden Hundes verlängert der Rath die Maulsperr der Dresdner Hunde bis zum 29. April. Man glaubt allgemein, daß diese Frist sich in eine definitive und unaufhörliche Maulsperr ausdehnen wird.

Wie uns von befreundeter Seite mitgetheilt wird, verspricht das heute Abend stattfindende Stiftungsfest des Gewerbevereins des Interessanten und Amüsanten mancherlei zu bieten. Darf schon nach Analogie früherer Jahre erwartet werden, daß geistreiche und zündende Toaste nicht fehlen werden, ist ferner für etwa entsetzliche Pausen durch ein entsprechendes Tafelmusikprogramm und durch gefälligst zugesagte Vorträge eines ausgezeichneten, dem Verein befreundeten Quartetts für Männergesang besorgt: so steht den Teilnehmern eine besondere Ueberraschung durch Aufführung eines größeren Festspiels bevor, das nach Inhalt und Durchführung als besonders gelungen bezeichnet wird.

Am einem der vergangenen Morgen erwachte ein Herr in den Zwingerpromenaden. Zu seiner Bewunderung überzeugte er sich, daß er die vergangene Nacht auf einer dort befindlichen Bank geschlafen hatte. Er erinnerte sich, daß er Abends zuvor einer Festlichkeit beigewohnt und dabei im Genuß geistlicher Getränke etwas zu viel geleistet hatte. Auf dem Nachhauseweg, der ihn am Zwinger vorbeiführt, war er jedenfalls in die Promenaden hineingerathen und vor Müdigkeit auf einer Bank eingeschlafen. Noch mehr aber wuchs sein Erstaunen, als er plötzlich den Verlust seines Ueberziehers entdeckte. Er konnte sich nicht entsinnen, ihn unterwegs irgendwo ausgezogen oder vielleicht als Unterlage zu seinem nicht gerade weichen Nachtlager benutzt zu haben. Allein der Rock war nun einmal verschwunden und dies war nach seiner Meinung nur so zu erklären, daß ein unbekannter Dieb ihm den Rock, während er geschlafen, ausgezogen und an sich genommen hatte. Schon hatte er seinen Verlust ziemlich verschmerzt, als plötzlich eines Tages ihm derselbe wieder zugesetzt wurde. Er war im Stallgäßchen von einem Maurer in derselben Nacht aufgefunden worden, die er in den Zwingeranlagen zugebracht hatte. Natürlich konnte ihn Niemand außer ihm selbst dort abgelegt haben. Er mußte also das Stallgäßchen als seine Behausung angesehen und den Rock dort in der Meinung ausgezogen haben, daß er sich bereits in seinen vier Wänden befinde. Von jetzt an, beschloß er, sich nie wieder einen Spitz zu laufen, um nicht wieder Gefahr zu laufen, sich in einem solchen Zustande einmal ordentlich zu blamiren.

Deffentliche Gesichtöverhandlungen vom 9. Februar. Heute standen vier Einspruchsverhandlungen an. In der ersten handelte es sich um eine Privatanklage die der Advocat Otto Cunradi gegen die verehelichte Johanne Christiane Hertling angestellt. Diese Verhandlung fiel aus und erst um 10 Uhr trat der Gerichtshof ein. Er aburtheilte über eine zweite Privatanklage, die der Schmiedemeister Johann Gottlob Traugott Borsdorf wider den Briefträger Gustav Wilhelm Zähne erhoben. Es handelt sich um Verleumdung, wegen derer der Angeklagte zu 4 Thaler Geldbuße und Tragung der Kosten verurtheilt war. Der Einspruch nützte nichts — es blieb beim Alten. Zwei Sachen sind es, die vorliegen, die erste spielt am 11., die andere am 5. September 1865. Die Anzeige machte auf Geheiß seines Klienten Herr Advocat Strödel. Kindernecken sind der Grund zur ganzen Geschichte, deren Fäden weiter gesponnen wurde. Die Kinder des Borsdorfs klopften Abends an die Thür des Briefträgers, aus reiner Spielerei, der Briefträger schrie: „Ihr schlechte Bande, Ihr sollt mich in den Paar Wochen noch gewahr werden!“ Am 14. September sagte er: „Ihr schlechte Bande! Ueffoffener Kerl! Ueffoffener Schweinigel!“ u. Der Briefträger Zähne leugnet fast Alles weg. Zeugen sind auch in der Sache in Menge vernommen. Das Urtheil haben wir schon oben gegeben. — Kommen wir zur dritten Sache, die am Gerichtssamt Dippoldswalde spielt und schon einmal Gegenstand einer Verhandlung gewesen ist. Der Badträger, so nennt ihn das schwarze Bret, Joseph Gottlieb Herrmann Lohse, der des Betrugs beschuldigt und deshalb zu 24 Monat Gefängniß und Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt worden. Am 13. October 1865 stand seine erste Einspruchsverhandlung an — sie wurde vertagt bis heute, weil noch eine neue Beweisaufnahme stattfinden sollte. Sie hat stattgefunden. Lohse hatte für das Ueberbringen einer topographischen Dersche mehr gefordert, als er berechtigt war. Heute wurde ihm nachgewiesen, daß er 7 Reugroschen mehr verlangt hatte. Die Strafe wurde auf 3 Tage Gefängniß herabgesetzt. — Kommen wir zur letzten Sache, die in Loschwitz ihren Anfang hat. Als Angeklagte fungiren zwei Frauen, erstens die verehelichte Christiane Wilhelmine Wagner, zweitens die Wittve Johanna Marie Schumann. Beide sind des Gartendiebstahls beschuldigt — sie sollen dem Maler Raffel, der im Hause des Zimmergeiellen Wagner zu Loschwitz wohnte, Rübisse gestohlen haben. Der Maler hatte ein Stückchen Garten zur eigenen Verfügung und sich Gß und Hienkrübbe zum Vergnügen gepflanzt. Die beiden Frauen zogen nun über die Rübisse her und schnitten einige ab. Sie erhielten dafür je 4 Tage Gefängniß — wegen Gartendiebstahls. Heute wurden sie freigesprochen.

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Die Spannung zwischen den Großmächten scheint zu wachsen; Graf Bismarck soll in einer einem Ultimatum ähnlichen Note Forderungen gestellt haben, die weit über die Gasteiner Convention hinausgehen. Preußen soll verlangen, daß die Herzogthümer nun preussisch werden oder unter strenger Innehaltung der herkömmlichen Februarbedingungen sich unter ihrem Herzog constituiren. — Herr von Schwarz ist mit dem Entwurf des österreichisch-französischen Handelsvertrages nach Paris abgereist. — Der Chef des Wiener Bankierhauses „Kochschild“ ist gefährlich erkrankt, so daß man seine Kinder telegraphisch berufen hat. Seinem jüngsten Sohne hat er bei diesem Anlasse 300,000 Gulden angewiesen, mit welcher Summe er selbst angefangen zu arbeiten, und zwar, wie man sagt, nicht ganz ohne Nutzen.

Preußen. Der Berliner Arbeiterverein bittet in einer

Petition das Abgeordnetenhaus um Einführung des allgemeinen und directen Wahlrechts. — Berlin zählt jetzt 465 Straßen und 19 Gassen. Zu dem Glanz Prusse zu werden verhelfen 140 Gebäuden; dazu, daß die Berliner sonst keine Schmerzen haben, sind 676 Aerzte thätig; 210 Bankiers wechseln das Geld mit Nutzen um u. — In Kagen sind viele Kinder am Typhus in einer Strafe erkrankt, der nach den angestellten Untersuchungen von dem verdorbenen Trinkwasser herrührt. — Die „Prov. Corresp.“ sagt officiell, daß die unzulässige Duldung des augustinischen Parteitreibens in Holstein Verhandlungen zwischen dem k. l. und dem preussischen Kabinett hervorgerufen habe. Da die österreichische Regierung dieses Treiben mißbilligen soll, muß ein entsprechendes Verhalten der Behörden in Holstein erwartet werden. Außerdem hofft dasselbe Blatt, daß sich das Abgeordnetenhaus bestimmt über die Herzogthümerfrage ausspreche. Hierüber werden nächstens vorgelagt werden Gesetze über die Arbeiterverhältnisse, Aufhebung des Einzuggeldes und über die Haftbarkeit des Eigentümers eines Gebäudes für den durch Einzug desselben verursachten Schaden und des Werkmeisters sowie der Bauhau-direktor für Baumängel. — Am 6. Februar fand auf dem Schlachtfeld bei Döbersee (Schleswig) eine Gedächtnisfeier für die vor zwei Jahren daselbst gefallenen Oesterreicher statt. General Manteuffel brachte ein Hoch auf das Kaiserhaus und die Waffenbrüderschaft mit der österreichischen Armee aus.

Baden. Die Postconferenzen sollen alle zwei Jahre wieder zusammenreten. Für 1868 ist Hannover bestimmt worden. — Baiern. Es sind, wie es scheint eine Rückwirkung der an den König gesendeten Deputationen, eine Menge Preßprozesse eröffnet worden.

Portugal. In Folge des mißglückten spanischen Aufstandes sind 95 Offiziere und etwa 1000 Mann über die Grenze eingetreten.

Frankreich. Die Pariser Volksbank hielt ihre Generalversammlung ab. Das Gesellschaftscapital, welches 1863 nur 112,460 Frs. betrug, ist 1864 auf 172,000 Frs. gewachsen und wird in Folge neuer Mitgliederzunahme auf 183,000 Frs. wohl wachsen. Es wurden 4 Prozent Dividende ausgetheilt. Die Gesellschaft giebt vorzüglich Production-Gesellschaften Credit. — Zwischen dem preussischen Botschafter, Graf v. d. Solz, und dem spanischen Botschafter in Paris ist es in Folge einer Vernachlässigung, die ersterer sich bei dem von ihm gegebenen Balle zu Schulden kommen ließ, zu einer Forderung auf Pistolen gekommen. Die gesammte Diplomatie setzte sich in Bewegung, um die Sache beizulegen. — Aus Amerika laufen befriedigende Nachrichten ein, denn die Unionsregierung will den Butch in Bagdad, Mexico, bestrafen.

England. Die Königin hat die Thronrede nicht selbst verlesen, sondern stand, während dies vom Vorkanzler geschah, vor dem Throne, auf welchem die Staatsgenossen lagen. Ihre Toilette war ein dunkles Sammetkleid mit Brillantenadorn und Brustschmuck. — Seit langer Zeit ist wieder der erste Garottensaal in London vorgekommen; der Thäter erhielt bei der Voruntersuchung vom Magistrat die tröstliche Versicherung, daß ein Gempeel an ihm statuiert werden müsse; er kann sich mithin nach der neuen Parlamentsakte auf eine gute Tracht Prügel, außer der Freiheitsstrafe, gefast machen.

Rußland. In Uglitsch wurde neulich eine junge Fabrikarbeiterin von einem jungen Manne, welcher ihre Heide zurückgewiesen hatte, auf ihr eigenes inständiges Bitten erschossen.

Amerika. Die größte Farm der Welt besitzt jetzt Herr Sullivan in Illinois. Dieselbe ist 70,000 Acres groß, von denen 23,000 unter dem Pfluge sind. Die Arbeit wird fast nur durch Maschinen verrichtet und braucht er daher nur 200 Menschen, ebensoviel Pferde und eine sehr große Anzahl Ochsen zur Arbeit.

Australien. In Melbourne wird jetzt eine „Versicherung gegen Verluste im Handelsgeschäft“ gegründet.

* Die „Lauenburger Zeitung“ lamentirt ironisch wie folgt: „Lauenburg, mein Lauenburg, mein liebes, kleines Lauenburg, wie wird es dir ergehen? Wie springt man mit dir um? Herr Birchow nimmt sein Mikroskop, beschaut dich scharf, und fluchst du zum mächtigen Reiche! Um 60,000 mal vergrößert erscheint du plötzlich ehrfürchtigbetend, daß Alles vor deiner Macht erzittert! Und die Lauenburger, die sich immer als gute Deutsche gemüht und gefühlt haben, sie werden aus dem Deutlichkeit des deutschen Nationalvereins getilgt. — Boladen, Obotriten oder Wenden mögen sie sein. Ein fremdes Volk sind sie, und Arndts Deutsches Vaterland begreift Lauenburg und seine Bewohner nicht mehr. Es ist vorbei! so will es der Fortschritt.“

* Vater Kintowström in Wien gab kürzlich in einer Predigt folgende Special-Auskunft über die Hölle: Die Worte Christi: „Wer Thoren hat, der höre!“ sagte der Redner, seien an die Ungläubigen, die Sünder und auch an die Frommen gerichtet, welche durch die Anhörung und Befolgung des göttlichen Wortes immer mehr erstarren sollen. Vater Kintowström kommt nun auf „Lohn und Strafe“ und insbesondere auf die Hölle zu sprechen. Daß es eine Hölle, und zwar eine ewige Hölle gebe, sei über allen Zweifel erhaben. In theologischen Schriften seien zwar bestimmte Anhaltspunkte in Bezug auf die Vertlichkeit der Hölle gegeben, doch habe es die Kirche nicht angezeigt gefunden, sich hierüber präcis auszusprechen. Gewiß ist nur, daß die Hölle nicht im allegorischen Sinne, als ein Zustand innerer Qual und Pein etwa aufzufassen sei, daß sie vielmehr in einem „glühenden Ofen“, in einem brennenden Feuer bestehe, und daß der Sünder mit Haut und Fleisch und Knochen, so wie er auf Erden gelebt und gelebt, in die lobenden Flammen geschleudert wird. Nach den physikalischen Gesetzen jedoch, meinte der Redner weiter, müsse der Mensch als ein Körper einen bestimmten Raum einnehmen, und darum muß für die Hölle ein bestimmter Ort existiren.

* Friedrich Rückert, „der Letzte von den alten Geistes- und Sängergarde, der Letzte von den Besten aus Deutschlands größter Zeit“, nachdem L. Uhland (geb. 1787) ihm bereits im Tode vorausgegangen, ist nicht, wie alle Literaturgeschichten und biographische Artikel irrthümlich angeben, am 16. Mai 1789,

sondern am genannten Tage 1788 geboren. Zur Zeit seiner Geburt war Rückerts Vater Amtmann in Schweinfurt, nicht bayerischer Rentbeamter (wie in den „Männern der Zeit“ angegeben ist), da Bayern damals noch lange nicht die Franken besaß. — Es wurde als auffällig betrachtet, daß König Ludwig von Bayern den Dichter und Gelehrten nicht in seine unmittelbare Nähe gezogen hat, nachdem derselbe bereits auf einer bayerischen Universität habilitirt war. An Versuchen dazu hat es unseres Wissens nicht ganz gefehlt. Sie scheiterten hauptsächlich an dem Unabhängigkeitsstimm Rückerts, der überhaupt seiner ganzen Persönlichkeit nach sich nicht für Aeste eignete, die auch nur entfernt mit der Hofluft in Verührung kamen. Und König Ludwig hatte eine Zeit, wo ihn sein ganzes Modicäum dem König nicht vergessen ließ.

* Hochgehoren! In Tübingen ist, wie die „Schw. Volksz.“ erzählt, unter der Studentenschaft ein Rumor ausgebrochen, der bereits in einer geharnischten öffentlichen „Erklärung“ der Tübinger Burschenschaft seinen Ausdruck gefunden hat. Der Hergang ist in Kürze folgender: Wenn die gegenwärtig in Tübingen studirenden Prinzen die dortigen Museums-Bälle besuchen und tanzen wollen, so engagiren sie nicht wie andere Menschenkinder, die eine Ablehnung durch eine bereits versagte Tänzerin ohne Schaden für ihre Ehre risiren, sondern sie gehen frischweg auf die Dame ihrer Wahl zu und streichen auf deren Langkarte einfach den Namen des vorher eingezichneten Tänzers durch, und damit kann sich der Student auch streichen. Dieß wollte natürlich den Museen nicht gefallen, sie wandten sich um Abhilfe an den Vorstand des Museums, Professor v. Quenstedt, und dieser versprach auch wirklich, der Beschwerde, die er für durchaus natürlich und gerechtfertigt erklärte, zu steuern. Es geschah aber nichts, und in Folge hiervon gab's auf dem nächsten Balle einen Tänzer-Strike, der glücklicherweise durch eine lokale Erklärung der Prinzen befeitigt wurde. Herr v. Quenstedt aber treibt jetzt Sonderbündeln und fordert die anständigen Mitglieder des Museums zur Bildung eines Casino's auf, bei welchem die Studenten die Eingeladenen wären, da die leidigen Auftritte auf dem letzten Balle es klar gemacht hätten, daß für die nächste Zeit in der bisherigen Weise kein Museums-Vergnügen mehr möglich sei. Auch müsse man den k. Hoheiten zeigen, daß man nicht bloß die Mittel, sondern auch den Willen habe, sie vor Unannehmlichkeiten sicher zu stellen. — Dem gegenüber haben sechs Verbindungen erklärt, an einem solchen Casino nie Theil zu nehmen.

* Ein ungarischer Deconom theilt einem Wiener Blatt mit, daß in seiner Heimath die Trichinen unter den Schweinen allerdings auch vorkommen und daß das dort eine längst bekannte Sache sei. Daß die Krankheit nicht auf die Menschen übergehe, werde theils durch das dort übliche ordentliche Kochen und Räuchern des Fleisches verhindert, theils dadurch, daß man das als trichinös erkannte Fleisch überhaupt nicht mehr als Nahrungsmittel verwende. Man habe beim Essen desselben ein Gefühl, als ob man Sandkörner zwischen den Zähnen habe; daran lasse sich also leicht erkennen. In seiner Heimath gebe man trichinösen Schweinen Hanfflämen zu fressen, was sie in 14 Tagen heile; daß sie trichinös seien, erkenne man an ihrer absonderlichen Scheue und Bissigkeit und an der Neigung, am Holz zu nagen.

* Aufruhr im Zrennhause. Ein schreckliches Ereigniß hat am 1. Februar im Zrennhause Saint-Pierre zu Marseille stattgefunden. Ein Kranter der fünften Abtheilung bildete mit zwei seiner Kameraden ein Complot, um sich der zu ihrer Bewachung aufgestellten Diener zu entledigen. Zu diesem Zwecke bemächtigten sich die Verschwörer einiger der um den Ofen befindlichen Eisenstäbe, und Einer der Wahnsinnigen versetzte mit einem solchen Eisenstabe dem im Zimmer befindlichen Diener einen so gewaltigen Schlag, daß er kurz darauf seinen Geist aufgab. Auf den Schrei, welchen der Getroffene ausgestoßen hatte, war ein anderer Diener herbeigeeilt, um seinem Kameraden beizustehen, es traf ihn das Loos seines Kameraden und er verschieb, ein Opfer seiner Pflicht, unter den Schlägen der Tollwüthigen. Die Wärter bemächtigten sich hierauf der Schlüssel der getödteten Wärter und brangen in die vierte Abtheilung ein. Zum Glücke hatten die Wärter in diesem Zimmer Kenntniß von dem Vorgange erhalten und konnten sich demnach entfernen. Die empörten Wahnsinnigen hatten es nur auf ihre Wärter abgesehen und thaten den Kranken nichts zu Leide. Sie wollten, da sie im Besitze der Schlüssel waren, mit den Eisenstäben die anderen Wärter verfolgen, aber Einer der Letzteren hatte den glücklichen Einfall gehabt, den Schlüssel auf der entgegengesetzten Seite in's Schloß zu stecken, was den Wahnsinnigen das Oeffnen unmöglich machte. Mittlerweile war von rückwärts Verstärkung gekommen, und die Tollkenten nach einer neuen, jedoch kurzen Schlacht, in welcher die Dienerleute noch einige weniger gefährliche Hiebe erhielten, bewältigt werden.

* Abbt List, welcher 20,000 Fl. zum Peteröfenntig beigesteuert, hat vom Cardinal Antonelli folgendes Schreiben im Auftrage des Papstes erhalten: „Ihrem Verlangen gemäß habe ich die großherzige Spende, die Sie in Anbetracht der traurigen Umstände, welche in diesem Augenblicke dem Staat drücken, und freundschaftlich überandt haben, zu den Füßen des heiligen Vaters niedergelegt. Der heilige Vater war tief gerührt über die Gefühle der Verehrung und Liebe, die Sie für ihn, als für die höchste und erhabenste Stütze unseres Glaubens empfinden, und hat Ihre Spende als ein Zeichen Ihrer Ergebenheit für den heiligen Stuhl mit gewohnter Herzergötze anzunehmen geruht. Demzufolge ertheilt er Ihnen seinen Segen.“

Wochen am 3. Februar 1866.		Wochen am 3. Februar 1866.			
z. d. Börse.	z. d. Börse.	z. d. Börse.	z. d. Börse.		
Wien (Woch.)	4 20	5 10	Wien (Woch.)	4 10	5 0
Wien (Br.)	4 12 1/2	5 2 1/2	Wien (Br.)	4 18	5 20
Wien (Hogen)	3 16 1/4	3 22 1/2	Wien (Hogen)	3 20	3 10
Wien (Gente)	2 20	3 10	Wien (Gente)	1 26	2 14
Wien (Hafel)	1 35	2 2	Wien (Hafel)	1 10	1 18
Wien (Hafel)	1 1	1 5	Wien (Hafel)	1 10	1 11
Wien (Hafel)	1 1	1 5	Wien (Hafel)	1 10	1 11

Virna's aller Art schreibt gut und billig H. Franke, Schriftsteller, Freiburgerstraße Nr. 7.

Einige
Koch
des Public
In allen
Und mit
wüchsigem
geschult un
sein schaup
Charaktere
Schwanl
Länder, C
Charaktere
führt weid
Künstler
Stande, de
Publikum
Chargen de
fel, in U
und der N

den rechtje
gemüßen. T
zuführen, n

Für ein
der E
mit Jahre
Biolinist, g
tiff, Jagott
Gage 110
20 Fres.
2. Et. in

Ein
zum Wand
Geduld bit
d. Bl. unte
zulagen.

wurde am v
vom Thron
Seeferge ei
Bogen g
denselben a
10 in der

V
Von ein
Nähe von
bis 150 Ka
werden. Ref
dung unter
Expedition

Ein Kupf
Appa
für nur 25
Baupna

Zu verlan
Zu Wind
straße Nr.

Ein
Zubeh
straße Nr.

Ein verhei
einfache
welcher sich
weih und c
baat erlegen
Geheite A
licht unter

in der Gye

Zwei Sch
suchen
nomie-E
Adressen
d. Bl. unter

Ein militä
sucht zum 1.
als Ruffsch
fahren beim
don, große

werden einige
Ihner Courz
Zeitung. Ab
wolle man u
rest. Mad

Zeit seiner
eintritt, nicht
der Zeit" an-
die Kranken
König Ludwig
eine unmittel-
is auf einer
den dazu hat
terten haupt-
überhaupt
weise eignete,
ring Tamen.
zanges Modi-
die „Schw.
Rumor aus-
wischen „Er-
und gefanden
die gegen-
den Museums-
sie nicht wie
eine bereits
iren, sondern
und streichen
er eingezich-
Student auch
nicht gefallen,
s Museums,
wirklich, der
gerechtfertigt
nd in Folge
-Strife, der
ngen beseitigt
ändelnd und
ur Bildung
Einladenden
alle es klar
erigen Weise
müsse man
ittel, sondern
en sicher zu
ngen erklärt,
r Blott mit,
einen Alex-
gibt bekannte
en übergehe,
Kochen und
h man das
Nährungs-
ein Gefühl,
daran lasse
man trich-
n 14 Tagen
er absonder-
am Holz zu
jes Ereignis
Marseille
bildete mit
a ihrer Be-
sem Zwecke
n Ofen be-
erfeste mit
hen Diener
einen Geist
ausgestoßen
Kameraden
und er
n der Toll-
er Schlüssel
Abtheilung
mer Rennt-
ennach ent-
ur auf ihre
s zu Leide.
t, mit den
er der Dep-
schüssel auf
was den
erweile war
en konnten
die Dienst-
bewältigt
eterspennig
Schreiben
gen gemäß
betragt der
den Staat
den Führen
er war tief
e, die Sie
ke unserer
ein Zeichen
hnter Her-
er Ihnen

Singspiel-Halle des Königl. Belvedere.
Noch nie hat ein Künstler in so kurzer Zeit die Gunst des Publikums in solchem Maße erreicht, wie Herr Wohlbrück. In allen Städten wird er als allgemeiner Liebling bezeichnet. Und mit vollem Recht, denn Wohlbrück besitzt einen so unwürdigen, natürlichen Humor, welcher jünden muß, da er ungefügt und ohne alle Uebertreibung. Nehmen wir hierzu noch sein schauspielerisches Darstellungstalent, welches die heterogensten Charaktere ohne Vorbereitung zu gestalten versteht, wie in dem Schwank „des Friseurs letztes Stündlein“ als Seiziger, Engländer, Greis, Napoleon I, Friedrich der Große etc., welche Charaktere alle mit einer erstaunenswerthen Nähnlichkeit vorgeführt werden, so müssen wir gestehen, wir haben mit einem Künstler ersten Ranges zu thun, und nur ein solcher ist im Stande, den verschiedenartigsten Ansprüchen eines so vorwöhnten Publikums, wie dem Dresdner, zu genügen. Die prächtigen Chargen des Gemüthlichen, des Uhrenhändler, Schnörkel, in Up ewig ungedult u. s. w. zu detailliren, stattdessen der Raum dieses Blattes nicht, auch ist der enthuftastischer

Beifall des Publikums bei jeder Wiederholung solcher Piecen Beleg genug. Gleich meisterlich sind die urkomischen Figuren: Doktor Besche, der kleine Siegfried, der gebildete Hausknecht, Lieberhallen-Enthufast etc. Als Spitze seiner Charaktergebilde möchten wir die Copie Louis bezeichnen. Da Sonnabend das Benefiz Wohlbrücks stattfindet, hielten wir es für unsere Pflicht, einmal eine ausführliche Besprechung über diesen Künstler zu bringen, da noch keines der hiesigen Blätter es unternommen, Herrn Wohlbrück den Dank des Publikums für so viele genussreiche Abende auszudrücken. — In dem Doppel-Concert am genannten Tage wird Herr Wohlbrück nur das Vorzüglichste seines Schapflästlens zur Aufführung bringen. In dem Nachmittags-Concert (ohne Tabakrauch) tritt W. in einer neuen gemüthlichen Charge, als „Copist“ auf, diesem folgt der so beliebte, aber so wenig gegebene Schwank „Des Friseurs letztes Stündlein“, und den Schluß bildet die Productions-Scene und Strohhübel-Polla aus Soupe's „Jehn Mädchen und kein Mann“, welche vorzüglich komische Operette augenblicklich an allen deutschen Bühnen Rassenstäd und sicher auch bald auf einer der unsern zur Aufführung kommen dürfte. Herr Marschner hat für diese

Piecen noch einige musikalische Früchte requirirt. — Sämmtliche Mitglieder, Hr. v. Bohlen, Hr. Grünig, Hr. Felix und Herr Pollak, werden gleichfalls in ihren besten, meist neuen Concert-Piecen auftreten, und wird somit ein wirkliches Extra-Concert stattfinden. Einen besondern Lustre dürfte der Umstand noch herbeiführen, daß die höchste Diplomatie, so wie viele hohe Herrschaften bereits Plätze bestellt, welche Herrn Wohlbrück's Talent in der Privat-Soirée eines hohen Kunstfreundes lernen gelernt. — Das zweite Benefiz-Concert bringt wiederum ein ganz neues Programm, in welchem nur die letzte Nachmittags-Piecen aus „Jehn Mädchen und kein Mann“ wiederholt wird. — Herr Wohlbrück bringt unter Andern noch den von ihm selbst verfaßten Schwank: „Proberollen oder der Schauspieler wider Willen“, in welchem wir ihn schon in früheren Jahren auf unserer Bühne bewundert.
Wenn der Werth des Künstlers, das ausgezeichnete Programm zu einem zahlreichen Besuch berechtigten, dürfte Sonnabend der obere Saal des Belvedere wohl zu klein sein. Wir wünschen es Herrn Wohlbrück von Herzen, eingebend des Spruches: Dem Verdienste seine Krone! —

Hoffischer Malz-Extract.

Die enormen Aufträge, die auf diesen Artikel in Berlin eingingen, verursachten eine große Störung in den rechtzeitigen Ablieferungen nach hier, so daß ich beim besten Willen außer Stande war, allen Anforderungen zu genügen. Durch das Eintreffen größerer Sendungen vermag ich nun wieder jeden auch größeren Auftrag darauf auszuführen, was hiermit ergebenst angezeigt.

Adolf May, Seestrass 16.
Pro 6 Flaschen Thlr. 1. 10 Ngr., 1 Flasche 6 Ngr.
Leere Flaschen nehme ich jederzeit mit 6 Pfennige pro Stück zurück.

Für ein Stadttheater-Orchester in der Schweiz werden ab 1. Mai mit Jahrescontract engagirt: erster Violinist, zweiter dito, Solo-Clarinetist, Jagottist, vorzüglicher Trompeter, Sage 110 — 125 Frcs., Reisekosten 20 Frcs. Näheres Oststraße Nr. 12 2. Et. im Theat.-Gesch.-Bureau.

Eine Schlosserei mit guter Kundschafft in Dresden ist sofort zu verkaufen. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter **H. W.** niederzulegen.

4 Nußbaumstämme mit Stock, von 12—36 Zoll unteren Durchmesser sind zu verkaufen in Wahnsdorf Nr. 1.

Eine Concession zum Pfandbleichgeschäft ist abzutreten. Gesuche bittet man in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre **M. A.** niederzulegen.

Zu kaufen gesucht eine gute Drehmandel und zwei Firmas: große Plauenschestraße Nr. 12 b pt. links.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß **gutes Roggenbrod, Tauschbrod, Semmel und weisse Waaren** jederzeit zu wohlfeilsten Preisen zu verkaufen sind in der Mühle zu **Koppeln** bei **Leubnitz**.

Verloren wurde am vergangenen Dienstag Abend vom Tharander Bahnhof bis nach der Seefstraße ein grauer Manteltragen. Gegen gute Belohnung bittet man denselben abzugeben Schöffergasse Nr. 10 in der Restauration.

Zu Blasewitz am Walde wird eine Sommerwohnung von 2 Stuben, 1 Kammer u. Küche, mit oder ohne Möbel, gesucht. Adressen mit Angabe des Mietpreises sub **R. V.** in die Expedition d. Bl.

J. Engelhardt.

Ein Hausgrundstück auf der **Schloßstraße** ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres Waisenhausstraße Nr. 32 a II.

Für Radeberg habe das alleinige Lager des ächten **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus **Breslau** **Alfred Thieme.**
Zu verkaufen.
Häuser von 11 — 30,000 Thlr. in der inneren Stadt und den feinsten Stadttheilen mit wenig Anzahlung postend für Herrschaften, Restaureure und Geschäftsleute in reicher Auswahl Eine Villa mit 7 Schffl. Feld, bei Loschwitz 8,200 Thaler. Ein schönes Gut mit Gasthof, Realrecht, Fleischeret, Tanzsaal, 40 Acker beste Feider etc. 14,000 Thlr. Güter groß und kleinere zu den annehmbaren Bedingungen. Ein schönes gut rentirendes Doppelhaus gegen ein Gut zu vertauschen.
A. Schramm, Albrechtsgasse 8.

Milch-Verkauf.
Von einem größeren Gute in der Nähe von Dresden können täglich 100 bis 150 Kannen gute Milch beliefen werden. Reflectirende wollen ihre Meldung unter Adresse **N. N. III.** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Eine Villa mit großem Garten, Stallungen u. s. w. ist in Niederlöbnitz zu verkaufen. Das Nähere **H. B. Nr. 71** poste rest. **Kötzchenbroda.**

Restaurations-Verkauf.
In einer an der Elbe gelegenen Provinzialstadt Sachsens ist eine bisher schwunghaft betriebene und in vortheilhafter Lage befindliche **Restauration mit Billard, Ladeneinrichtung und Stallung** wegen Krankheit des Besitzers sehr billig und mit weniger Anzahlung zu verkaufen, und kann die Uebernahme sofort erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein kupferner Soda-Wasser-Apparat zum Ausschank ist für nur 25 Thlr. zu verkaufen: Bauhnerstraße 57 a parterre.

Getragene sowie neue Herrenkleidungsstücke aller Art, auch Confirmandenröcke und Joppen mit und ohne grüne Kragen, sind in großer Auswahl zu wirklich auffallend billigen Preisen zu verkaufen, große Schießgasse Nr. 7 3. Etage.
Auch werden daselbst **getragene Herrenkleider** gekauft sowie als Zahlung gegen **neue** mit angenommen.

57 Ammonstr. 57, Faschnachts-Vorfeier, wobei Herr Komiker **Bähnisch** seine Production mit Pianofortebegleitung vorträgt. Von 6 Uhr an Plinzen, Schweinsknöchel mit Klößen.
Es ladet ergebenst ein **R. Zeifert.**

Ein Billard nebst Zubehör ist zu verkaufen. Näheres Reinhardtstraße Nr. 8 im Gewölbe.

Für Uhrmacher liegt ein vollständiges Uhrmacherwerkzeug nebst Arbeitstisch, sowie sämmtlichen Vorräthen von allen Sorten Gläsern und allen nur irgend brauchbaren Fournituren zum Verkauf. Offerten hierauf unter **H. P. M. post. rest. franco. Oschatz.**

Ein junges Mädchen von Auswärts, die **Putz** und **Schneidern** erlernen will findet in einem Putz- und Modengeschäft Dresdens Aufnahme. Anmeldungen unter **C. G. 100** abzugeben in d. Exped. d. Bl.

Gesuch.
Ein militärischer Mann, Cavalierist, sucht zum 1. März d. J. eine Stelle als Kutsher oder Diener. Näh. zu erfahren beim Hausrecht in Stadt London, große Meißnerstraße.

Kernseife, rein weiß, ohne Farbe à Pfd. 56 Pf. empfiehlt **Robert Schmidt,** gr. Fienelgasse 2.
Personen, welche das Strohhutnähen lernen wollen, das Näh. Königsstr. 3 1 Tr. im Hofe rechts.

Damen = Waschenzüge sind billig zu verkaufen: Kampschstr. 11, 2. Et.
Forststraße Nr. 11 ist in der zweiten Etage ein Logis, aus Stube, Kammer und Küche bestehend, zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Näheres Hauptstraße 23 bei **G. S. Nebfeld.**

Gesucht werden einige Jahrgänge von dem Berliner Courzettell oder der Nationalzeitung. Adr. mit Angabe des Preises wolle man unter **H. B. post. rest. Radeberg franco.** einschicken.

Ein Sopha ist zu verkaufen: Wiegenhorststraße 10 parterre.

Damen = Waschenzüge sind billig zu verkaufen: Kampschstr. 11, 2. Et.

Ein Sopha ist zu verkaufen: Wiegenhorststraße 10 parterre.

Ein Sopha ist zu verkaufen: Wiegenhorststraße 10 parterre.

Beste Auswahl aller Arten **Schuhwaaren** von vorzüglichster Qualität und elegantester Façon zu der allgemein bekannten Billigkeit.
H. Krompholz,
Wallstraße 16, Porticusgebäude,
Firma „Der vergoldete Stiefel“.
Bestellungen nach Maß werden bei Anfertigung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufern besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.
H. Krompholz

Edu. Horn, Wirthschafts- u. Colonialwaaren
Ein in einer Provinzialstadt Preussens am Park des daselbst befindlichen und besuchten Bades gelegenes sehr rentables Hotel ist wegen vorgerückter Jahre des Besitzers mit geringer Anzahlung zu verkaufen durch **Adv. Cunradi.**

Monatsbüte und **Mägen** von feinem Stoff in allen Sorten in großer Auswahl, von 6 Ngr. bis zu 1 Thlr., **Wintermägen** von starkem Stoff, mit Seide gefüttert, werden, um damit zu räumen, von 10 Ngr. bis zu 20 Ngr. verkauft in Commissionslager Antonstadt Marktstraße Nr. 13 part. bei **Kriblin.**

Heiraths-Gesuch.
(Vom Auslande.)
Für eine alleinstehende Dame, Fräulein oder Wittve, deren Verhältnisse eine Verheirathung nach Auswärts wünschenswerth machen, bietet sich eine Gelegenheit dazu. — Suchender ist Kaufmann, 34 Jahre alt und in einer Provinzialstadt Süddeutschlands angestellt, welche Stellung er noch vor der Hand behalten will. Auf Wunsch der betr. Dame würde eine Ueberfiedelung nach Sachsen erfolgen, wenn die pecuniären Verhältnisse dafür Nevanche bieten. Neben Bildung und Gemüth wird ein disponibles Vermögen von circa 15000 Thlr. beansprucht. Mittheilungen, welcher Art sie auch sein mögen, werden vorurtheilsfrei behandelt und discret bewahrt. Befällige Offerten gelangen unter Chiffre **A. B. 400** durch die Exped. d. Bl. an den Suchenden.
Mittelspersonen sind verboten.

Selbstständig machen kann sich ein junger Mann bei einem Geschäft ohne Waaren, das rentabel und anständig ist, mit einigen Hundert Thalern. Adressen unter **S. F. 60** poste rest. **Dresden.**

Haupt-Niederlage von **Rosetten und Schleifen** in allen Größen u. Farben zu **Fabrikpreisen** en gros et en detail.
Ernst Schöne,
am See 23 a., Ecke der N. Plauenscheing.

Mühlen-Kaufgesuch.
Eine Mühle mit ausdauernder Wasserkraft wird mit 1 bis 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht.
Schramm, Albrechtsg. 8.
Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Buchbinderei erlernen will, findet zu Ostern d. J. Aufnahme bei **G. S. Nebfeld, Hauptstr. 23.**

Photographien werden unter Garantie nur ganz und saubere Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von mehrstens 6 Personen, jede Person 1 Dugend, à Dugend 1 Thlr.
J. T. Kollner,
Glacisstraße Nr. 6 (Zonhause)

Eiserne Bettstellen, gut und dauerhaft gearbeitet, bei Stück von 4 Thlr. an, empfiehlt **Alexander Harnisch, Schloßstr. Annenstr. 18.**

Necht englische Messer = Kuchsteine à Stück 3 Ngr empfiehlt **Ernst Ludw. Zeller**
Kantstraße 1.

Necht englische Messer = Kuchsteine à Stück 3 Ngr empfiehlt **Ernst Ludw. Zeller**
Kantstraße 1.

Necht englische Messer = Kuchsteine à Stück 3 Ngr empfiehlt **Ernst Ludw. Zeller**
Kantstraße 1.

Necht englische Messer = Kuchsteine à Stück 3 Ngr empfiehlt **Ernst Ludw. Zeller**
Kantstraße 1.

Necht englische Messer = Kuchsteine à Stück 3 Ngr empfiehlt **Ernst Ludw. Zeller**
Kantstraße 1.

Necht englische Messer = Kuchsteine à Stück 3 Ngr empfiehlt **Ernst Ludw. Zeller**
Kantstraße 1.

Necht englische Messer = Kuchsteine à Stück 3 Ngr empfiehlt **Ernst Ludw. Zeller**
Kantstraße 1.

Necht englische Messer = Kuchsteine à Stück 3 Ngr empfiehlt **Ernst Ludw. Zeller**
Kantstraße 1.

Necht englische Messer = Kuchsteine à Stück 3 Ngr empfiehlt **Ernst Ludw. Zeller**
Kantstraße 1.

Benefiz für die Bedienung.
Nur noch 2 Tage!
 Gewandhaus-Saal erste Etage:
Salon Agoston.



Heute den 10. Februar 1866
2 große brillante Vorstellungen
 Geister- und Gespenstercitren.
 Erste Vorstellung 1 Uhr. Zweite Vorstellung 4 1/2 Uhr.
 In der Nachmittags-Vorstellung:
Kinder frei. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind gratis einzuführen.
 Billets sind bis 6 Uhr Abends zu haben im „Ränchner Hof“ und bei Herrn **Eurt Albus**, Schloßstraße 14b, neben dem Königl. Schloß; für Neustadt Herr Buchbindermeister Schüpe, gr. Meißneraasse 1 im Gewölbe.
Sonntag den 11. Februar, letzte Vorstellung!

Restaurant
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Solree musicale
 von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
 Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr.
Sinfonie G-dur mit dem Pauenschlag, von **J. Haydn.**
 1. Anfang 4 Uhr, ohne Tabakrauch. **Oberer Saal.** 2. Anfang 7 1/2 Uhr, Klängen gestattet.
Singspiel-Halle (Salon varié)
 Heute zum Benefiz des Herrn Friedrich Wohlbrück:
Zwei Extra-Sing-Spiel-Concerte.
76. Auftreten
 der engagierten Mitglieder, unter gefälliger Mitwirkung der Damen Fräul. Klein, Fräul. Meining, Fräul. Müller.
 Anfang des ersten 4 Uhr ohne Tabakrauch.
 Anfang des zweiten 7 1/2 Uhr, Klängen gestattet.
 Entree 5 Ngr. incl. Programm. Tages-Freikarten heute ungelte.
 Das Programm ist in der letzten Beilage des Anzeigers und an den Anschlagtafeln orangegelbe Plakate zu ersehen.
Morgen zwei große Sing-Spiel-Concerte.
 Anfang des ersten 4 Uhr, des zweiten halb 8 Uhr.
J. G. Marschner.

Liederhalle
 zum Schillerschlöschchen.
 Sonnabend den 10. Februar
Extra-Concert
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.
 1. und 2. Theil ohne Tabakrauch.
 Programm in der letzten Beilage des Anzeigers und auf dem Plakat an den Anschlagtafeln.
H. Reil.

Lincke'sches Bad.
 Heute Sonnabend in den prachtvoll decorirten Räumen
Flora's Feentempel
Abend-Extraconcert
 vom Laade'schen Musikchor.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 3 Ngr.
Muschy & Schmidt.

Sonntag Einweihung des neuerbauten
Regelschubes auf Haury's Ruhe
 beim Schusterhaus.

Gasthof zu Strehlen.
 Morgen Sonntag Ballmusik.

Gasthaus zu Lungkwitz.
 Morgen Sonntag
Bretwurstschmauß mit Tanzergnügen,
 wozu erhabenst einladet **Robert Lämmel.**

Gänse- & Hasen-Prämien-Ausschieben.
 Heute Abend in der
Restauration Bellevue, Schäferstraße.
 Es bittet um günstigen Besuch **Carl Beyer.**

Als etwas Feins empfehle
Wiener Pfannkuchen
 feinste Füllung, Vanille, Zwieback, Kranzuchen, Kirmesfuchen
 säklich frisch. **J. F. Krause jun.,** Johannisplatz.

Punsch- und Brog-Essenzen
 in verschiedenen Qualitäten, Schlummer-Punsch u. c., eigene Fabrikate, empfehlen
Broche & Hennig,
 10 Annenstraße 10.

Auf die geführte Annonce der Herren C. E. Rost & Co. sehe ich mich veranlaßt, vorläufig zu erklären, daß ich schon längst diesen Anstößigen Wege, jedoch ohne den geringsten Erfolg versucht hatte, daher ich mich nicht abgehalten sehen kann, auf diesem öffentlichen Wege fortzufahren und den Sachverhalt über den Beginn, den Lauf und das Ende dieses Societätsverhältnisses mit übersichtlicher Erläuterung der Rechnungsansätze u. c. der mir von den Herren C. E. Rost & Co. behändigten Rechnungsaufstellungen in den nächsten Tagen klar und deutlich darzustellen und jedem rechtlich denkenden Menschen die Beurtheilung solcher Handlungsweise überlasse.
Francis Saase.

Hamburger Etablissement
 von Schrödel & Stülcken,
 Niederlage von Colonialwaaren, Thee, Delicatessen, Cigarren, nebst verschiedenen Hamburger Artikeln, als: Seefische, Rauchsleisch, ächtes Schwarzbrot u. s. w., von Donnerstag den 15. Februar ab:
Badergasse 29 erste Etage, nahe dem Altmarkt.
 Verkauf en gros und en detail zu Engras-Preisen. Durch die Verbindungen in Hamburg sind wir stets im Stande, die Waaren gut und billig zu liefern.
 Ab unseren Fabriken in **Hamburg** und **Emmerich a. R.** offeriren wir hiermit
aufgeschlossenen Peru-Guano
 (ammoniakal. Superphosphat)
 in feinsten, sofort verwendlicher Pulverform unter Garantie eines Gehalts in demselben von ca. 11 pCt. Stickstoff und ca. 10 pCt. löslicher Phosphorsäure
 à Thlr. 4 1/2 Prousa. Cour. bei Entnahme von 600 Centner und darüber,
 „ 4 1/2 do. do. do. „ unter 600 Centner
 pr. 100 Pfund Brutto Zoll-Gew., incl. Sacke gegen comptante Zahlung.
 Hamburg und Emmerich a. R. im Januar 1866.
Oehlendorf & Co.,
 von Herren J. D. Mutzenbecher Söhne & Aug. Joh. Schön & Co., Hamburg, alleinigen Importeurs von Peru-Guano für ganz Deutschland ausschließlich autorisirte Fabrikanten dieses Düngstoffes.

Alterthümliche Schmuckgegenstände,
 sowohl mit ächten, wie auch unächtten Steinen, auch ächten Perlen, sucht zu guten Preisen zu kaufen
M. Salomon,
 Antiquitätenhandlung,
 Frauenstraße Nr. 8 erste Etage.
Altmodische Porzellangegegenstände, namentlich Figuren, Gruppen, Vasen, Fruchtkörbe, einzelne schön gemalte Tassen, sowie vollständige Café- und Speise-Services sucht zu höchstmöglichen Preisen zu kaufen
M. Salomon, Antiquitätenhandlung,
 Frauenstraße Nr. 8, I. Et.

G. A. Dreßler,
 Schloßstraße und Sophienstraße,
 empfiehlt sein stark completirtes Lager direct importirter Havana-Cigarren, dabei viele vorzügliche Partien der 1865er Ernte.

Eine kleine Parthie
 8 1/4 u. 10 1/4 **Gardinen** in Mull u. Sieb
 bin ich von einem Fabrikanten bis zum 18. d. M. bedeutend unter dem heutigen Fabrikpreise zu verkaufen beauftragt.
Gustav Bläher,
 6 Hauptstraße 6.

Dresdner Getreide-Kümmel
 von anerkannter vorzüglicher Qualität, eigenes Fabrikat, in ganzen und halben Flaschen à 10 und 8, 5 und 4 Ngr. empfohlen
Broche & Hennig,
 10 Annenstraße 10.

Privatschule und Pensionat
 in der Nähe des Lind. Bades. Wegen Errichtung zweier neuen Klassen bitte ich Anmeldungen gütigst recht bald bewirken zu wollen.
 Dresden, Brichnigstr. 40, I. das 2. Haus nächst der Brücke.)
Gust. Freygang, Dir.

Die Sämereien
 von den Herren J. J. Gottholdt & Co. in Arnstadt, auf welche die Bestellungen bis zum 26. Januar abgegeben waren, liegen zur gefälligen Abholung bereit und können daselbst neue Saamen- und Pflanzenverzeichnisse wieder abgegeben werden.
Tode's Commissions-Comptoir,
 Kleine Schießgasse Nr. 9, I.

Ein zuverlässiger Knecht mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Ziegelei in Briesnitz;
 Ein alter, auch defecter Schreibsecretär wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben **O. B.** in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.
 Eine eigene Mühle, schon bebaut, 11 Ellen lang, 1 Elle stark, liegt für 25 Thlr. zum Verkauf in der Mühle zu Köpchenbroda.
Ein Mollwagen steht zu verkaufen in der Schmiede zu Neu-Ostera bei Leubnitz.
 Es empfiehlt ungarischen
Blauweizenmehl,
 Preiseloberen, reines Roggenbrot, gebrannte Gerste, Korn und Weizen
Carl Guhr,
 Neustadt, an der Brücke.

Habt Acht!
 Ein junger Mann, geborener Sachse, gewesener Feldwebel in kais. Österr. Diensten, im Schreiben u. Rechnen, sowie auch Führung der Bücher wohl bewandert, welcher deutsch, italienisch, böhmisch, sowie etwas französisch und englisch spricht, sucht Stellung oder Beschäftigung mit baldigem Antritt u. erbittet sich geneigte Offerten unter **J. O. 99** in die Exped. d. Bl.
Ein Materialwaarenengeschäft wird in Dresden zu kaufen gesucht. **Gefällige Offerten** unter **H. 19** poste restante Neustadt-Dresden.

Eine seit Jahren schwunghaft betriebene Fleischerei steht zu verpachten.
 Alles Nähere ist in Nr. 16 Dtschbl. zu erfahren.

200 Thlr.
 werden von einem soliden, rechtlichen jungen Mann zur Gründung eines sichern Rugen bringenden Geschäftes gegen anständige Verzinsung zu verborgen gesucht und beliebe man Offerten in der Exped. d. Bl. gef. **G. 200 Thlr.** niederzulegen.

Gute Bautischler
 finden sofort Beschäftigung Stolpner Straße 3.

Eine Partie Zimmerpöbne
 sind zu verkaufen
 Zittauer Straße 3.

Fünfundzwanzig Scheffel
Kartoffeln,
 sehr gute Waare, à Scheffel 25 Ngr., werden verkauft a. d. Ube 17 pt.

Pianoforte-Gesuch.
 Von einer Familie wird ein gebrauchtes, aber dauerhaftes Pianoforte für Kinder zum Leihen, zu kaufen gesucht durch den Portier im Hotel de Bologne.

Paraffinkerzen,
 1 Pak. 61 Ngr.,
Stearinkerzen,
 10 Pak. 2 Thlr., empfiehlt
Ed. Klostermann,
 Bahngasse 18, nächst der Wallstr.

! Hasen!
 Ichne starke Waare, verlaufe heute ganz billig, um damit zu räumen, an der Kreuzkirche.

Ein Grundstück in Laubegast Park und 1. Etage, mit schönem Salon u. Garten, ingl. andern angenehmen u. ganz neu hergerichteten Wohnräumen ist für
2900 Thaler
 und mit billiger Anzahlung zu verkaufen. Weiteres darüber beim Besitzer selbst Nr. 31b. in Laubegast und in Dresden Breitestraße 21, I.

Dachshunde.
 Vier schön gezeichnete Dachshunde, Männchen, 1 Jahr alt und reine Race, sind zu verkaufen: Seilergasse 1c im Hinterhause.

Ein Pianoforte für junge Anfänger ist für 7 Thlr. Palmstraße 45, 1 Treppe links, zu verkaufen. Familiennachrichten und Privatbepfahrungen in der Beilage.

Große Tauben-Ausstellung im Gewandhause 2. Etage.
 Sonnabend, 10. Februar: **Prämierung.** Eintrittsgeld à Person 10 Mar.
 Sonntag und Montag, den 11. und 12. Februar: Eintrittsgeld à Person 5 Mar.
Verloosung Montag Nachmittag 3 Uhr. Das Directorium.

Oskar Henner, Culmbacher und Leitmeritzer Bier
 Marienstrasse 22, Ecke der Margarethenstrasse, hat Niederlage von
 en gros & en détail.

Am 15. Februar Ziehung
Canton Freiburger 15 Fres. (4 Thlr.) Obligationen.
 Täglich 3 Ziehungen mit Gewinnen von 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. w. bis abwärts 17 Franken.
 Diese Obligationen, welche ich jederzeit coursmäßig zurückkaufe, sind als sichere und vortheilhafte Anlage kleiner Kapitalien und Ersparnisse sehr zu empfehlen und in Partien und einzeln von mir zu beziehen. Auch habe ich ganze Serien (jede von 5 Obligationen) abzugeben, die im glücklichen Falle in einer Ziehung **Sammtliche Haupttreffer** erhalten können.
Adolf Meyer Comptoir: Landhausstr. 2.

Lebensversicherungsbauf. v. D. in Gotha.
 Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Pers. mit 5,469,000 Thlr.), welcher wesentlich größer war, als in irgend einem früheren Jahre, ist die Zahl der Versicherten auf 28,500 Pers., die Versicherungssumme auf 50,170,000 Thlr., d. h. Bankfonds auf etwa 13,300,000 Thlr. gestiegen.
 Bei einer Jahreseinnahme von 2,500,000 Thlr. waren nur 900,000 für 590 geforderte Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abnormale hohe Dividende in Aussicht stellt.
 In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an **Zwei und eine halbe Million Thaler** vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1856 eine Dividende von **38 Prozent** ergibt.
 Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20,000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch
Nitzschner & Sohn,
 Haupt-Agenten,
 in Dresden, kleine Posthofstraße 6b,
 ferner durch die Herren:
 Jul. Herrmann in Dresden, am Elbberg 24,
 Oscar Feilgenhauer in Dresden, Ecke der Waisenhaus- und Pragerstraße,
 Mor. Dreschner in Dresden, Königsstraße 3,
 Gregor S. Findeisen in Dresden, am Neumarkt 3,
 G. Heinr. Reinhardt in Bautzen,
 Heinrich Veit in Bismarcksdorf,
 G. Schneider & Ludwig in Freiberg,
 Spaltenbuchhalter W. Wolf in Meißen,
 Bruno Böh in Neustadt,
 F. A. Seyboldt in Vratislau,
 Advocat Krümel in Hofweil,
 G. F. Meusel & Schulz in Bittou.

Bei den sich in gegenwärtiger Zeit in verschiedenen Gegenden gezeigten Cholera-Anfällen erlaube ich mir auf meinen berühmten
Haffmann'schen Magenbitteren
 besonders aufmerksam zu machen und empfehle denselben als ein gutes und sicheres Schutzmittel gegen die Cholera, gestützt darauf, daß derselbe in früherer Zeit beim Auftreten dieser Krankheit, nicht nur von Aerzten empfohlen wurde, sondern auch mit dem besten Erfolge jeder Zeit angewendet worden ist.
 Pirna, den 1. October 1865.
Johann Gottlieb Haffmann.
 Lager von Haffmann'schen Magenbitteren in Original-Kätschen halten stets:

Durch einen Belegenheitskauf bin ich in Besitz einer Partie ganz alter feiner Havanna-Cigarren gekommen, die ich, um schnell damit zu räumen, da Alles mit 16 Thlrn. verkaufe. Probstücken von 100 und 200 Stück gegen Nachnahme oder Zustellung des Betrages zu Diensten.
Carl Eduard Schmoll in Weiden.

- Zur Altstadt-Dresden:**
 die Herren
 G. J. Allmer, am Freiburger Platz.
 F. C. Böhme, am Dippold. Platz.
 C. M. Bretschneider, Ammonstr.
 C. A. Crömer, Wilsdrufferstr.
 Gust. Eisert, Walpurgisstr.
 C. Edelmann, N. Blauensteingasse.
 C. Eißler, Moritzstr. 6.
 Gust. Fleckig, am Pirn. Platz.
 Julius Fischer, Pragerstraße.
 Theodor Fleckig, Wilsdrufferstr.
 O. Hebenkreit, am Schönhof.
 Julius Herrmann, am Elbberg.
 Otto Homilius, Annenstr.
 Louis Stiehler, Schreibergasse.
 G. A. Voigt, Pöppig.
 Gustav Weller, Ostra-Allee.
 G. R. Wagner, an der Kreuzkirche.
 Julius Wolf, Webergasse.
 Weiss u. Henke, Schloßstraße.
 G. Weber, Ecke der Annenstr.
 G. J. Zeller, Landhausstr.
 H. Rappke, Müttichaustraße.
 W. S. Ehardt, Wettinstraße.
Zur Neustadt-Dresden:
 die Herren
 Carl Goldbahn, Hanrichstraße.
 Otto Schmidt, Casernenstr.
- Zur Friedrichstadt-Dresden:**
 Hr. Herm. Franke, Weiserstraße.
Zur Blasewitz: Carl Fehre.
 • Döhlen: B. Theuerlauf.
 • Köhlschreiber: Th. Stieles.
 • Roschwitz: J. D. Gähler.
 • Rodwitz: G. Finke.
 • Botschappel: B. Kuenmüller.
 • Radeberg: Ernst Raumann.
 • Ströhlen: M. Ellenberger.
 • Burg: G. H. Kühnel.
 • Blauen: A. Gresh.
 • Nabenau: G. Th. Ruffig.
 • Königbrück: M. Christmann.
 • Sommähßel: Hugo Gütte.
 • Sebnitz: Gebhard Rahl.
 • Neuschütz: J. Bretschneider.
 • Schandau: A. C. Venus.
 • Dippoldiswalde: Heiner Erler.
 • • F. A. Richter.
 • • Louis Bauermeister.
 • Großenhain: Fr. Müller jun.

Unterzeichneter hält den 12. und 13. Februar mit einem großen Transport schwerer und leichter dänischer Pferde zum Verkauf in "Stadt Coburg", Neustadt-Dresden.
W. S. Heinze.

Amerikanisches Schweinefett,
 beste Waare.
 empfangen und empfiehlt à Pfd. 85 Pf., bei 10 Pfund billiger.
Ernst Ludw. Zeller,
 Landhausstraße 1.

Die Kittanstalt, früher in Reimers Hof 1, jetzt in der Raderwaarenhandlung Altmarkt 7 (Eingang Schöfferg.), liefert Porzellan fest gegen Kochhitze u. Säuren und besorgt Ausbesserung, bezügl. Wiederherstellung v. Gegenständen verschiedener Art gut und billig.

Crinolinen
 in vollständiger Auswahl, der neuesten Façons, werden billig verkauft, sowie eine Partie vorjähriger weit unterm Fabrikpreis ausverkauft:
 24 Schöffergasse 24,
 nahe dem Altmarkt.

Unter dem Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine gisfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und sehr getriebenen Pöbelkreisen jetzt nunmehr "für immer" ein gewisses Ziel setzen.
E. Sonntag,
 Arkanist u. Chemiker in Weißselmünde Nr. 23. Alleiniges Depot für Dresden und Umgegend bei Herrn
H. Blumenstengel,
 Galeriestraße 17.
 Briefe werden franco erbeten.

Einkauf
 gebrauchter Möbel, Federbetten, Wäsche und Kleidungsstücke; auch Nachlässe werden gekauft. Palmstr. 26 l. A. Wittig

Parfumeries angl. et franç. Separat-Salons für Damen. Gants Jouvin, gr. méd. d'or.

Hermann Kellner & Sohn,
 Königliche Hoffriseurs,
 4 Schloss-Strasse 4,

empfehlen ihre im Parterre und in der ersten Etage befindlichen Salons zum
Haarschneiden, Rasiren, Frisiren und Haarfarben,
 sowie zum **Maassnehmen** von Perruquen, Toupets,
 Scheiteln und allen Arten Haararbeiten für Damen und Herren.
Brosses et peignes. Eponges de Syrie.

Lager ächt orientalischer Modewaaren
 der Herren
Abd-Allah & Sadik in Tunis.
 Reiche Auswahl von arabischen Damen-Ball-, Frühjahrs- und Sommer-Burnussen verschiedener Qualität, von 7 Thlr. an bis 60, 80 und 100 Thlr., große Auswahl neuer Bijouterien, als Colliers, Braceletten, Brochen, Agraffen, Rämme, Colliers de Constantinople, japan. Schmuck- und Nähläufigen, Kaffeebreter, Fächer, Foulards, Echarpes, Ruchés und noch viele andere Gegenstände. Nur noch kurze Zeit werden solche sehr billig verkauft:
Moritzstrasse 21. 1. Etage. F. G. Kreuz.

Das Handschuh- und Cravatten-Lager von **C. F. Günshel,** Landhausstraße 6, empfiehlt alle Sorten Handschuhe, Cravatten, Hosenträger eigener Fabrik zu den billigsten Preisen.

Neueste und billigste Berliner Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
 Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

10 Sgr.

DIE BIENE.
 Journal für Toilette und Handarbeit.

Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, bringt die „Biene“ mit Sammelheften, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Fleißerinnen und Gütes bringt: im Hauptblatte jährlich um 1200 vorzügliche Abbildungen der gesamten Damen- und Kinder-Modedrobe, Leinwände und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeschicktesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postämtern des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Redaction des Bazar mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

100 Sgr.

100 Sgr.

Zur Ausnahms von Vorsperungen wegen Feuergefahr für die
Aachener- & Münchener-Feuerversicherungs-Gesellschaft
 empfiehlt sich bei prompter Ausführung einer geneigten Beachtung
Ernst Ludwig Zeller,
 Landhausstrasse 1.

...ung.
 schon behau...
 Hart, liegt für...
 in der Mühle
 zu verkaufen
 zu Neu-Ost...
 chen
 muß,
 Loggenbrod, go...
 und Weizen
 fuhr,
 er Bräde.
cht!
 dorener Sachse,
 laif. Herr.
 u. Rechner.
 Bücher wohl
 ch italienisch,
 ransösisch und
 Stellung oder
 den Antritt u.
 ten unter J.
 d. W.
 waarenged...
 resden zu
 Gefällige
 19 poste
 dt-Dres-
 wunghaft be...
 rei steht zu
 Nr. 16 Ob-
hr.
 en, rechtlich...
 indung eines
 en Geschäftes
 führung zu er...
 man Offen-
 BL. gef. G.
 legen.
chler
 ung Stolpner
erfpähne
 Straße 3.
Scheffel
 25 Ngr.,
 be 17 pt.
Besuch.
 wird ein ges...
 es Pianoforte
 zu kaufen
 im Hotel de
zen,
zen,
 mpfiehl
mann.
 der Wallstr.
!
 kaufe heute
 räumen, an
 ubegast Park
 n Salon u.
 genehmen u.
 Wohnungs-
er
 ang zu ver-
 beim Be-
 Laubegast
 21, 1.
de.
 zeichnete
 nchen, t
 ce, sind zu
 10 im
 junge An-
 Palmstraße
 verkaufen.
 Privat-
 Beilage.

